



Erzählungen ermöglichen Nachhaltigkeit

Erzählen als ein menschliches Grundbedürfnis ist eine Alltagspraxis. Was wir wie wem wann erzählen, verarbeitet ebenso Erlebtes wie es Zukunft gestaltet. Die besondere Macht des Erzählens ist in den letzten Jahren in der sozial-ökologischen Forschung der Kultur- und Sozialwissenschaften verstärkt thematisiert worden. Studien aus Bereichen wie Narrative Kulturforschung, Ecocriticism, Environmental Humanities und ihren Teilbereichen wie Multispecies oder Plant Studies zeigen die Verbindungen zwischen Erzählen und Handeln, Fiktion und Faktizität, erlebtem und gelebtem Leben auf. Sie zielen auf eine Bewahrung irdischen Lebens, indem menschliches Leben mit den Leben anderer Wesen als untrennbar verbunden erzählt wird. Der Vortrag zeigt am Beispiel aktueller Arbeiten und Forschungen auf, wie Erzählen zu einer gesellschaftlichen Zukunftssicherung im Anthropozän, dem von Menschen geprägten Erdzeitalter, beitragen kann.

Prof. Dr. Michaela Fenske

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie/Empirische Kulturwissenschaft



Michaela Fenske und Luna, Kap Arkona auf Rügen, @Ulrich Marzolph